

Entomologisches Nachrichtenblatt

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Klubheim Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmannplatz 7. Klubabend jeden Freitag 19 Uhr.
Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Hermann Jakob, Wien VI, Mollardgasse 13.

Bezugspreis für Österreich einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich S 40.—, Schweiz sfr. 8.—, Deutschland DM 8.—, USA Dollar 5.—, übriges Ausland sfr. 8.—. Einzelhefte: Österreich S 3.—.

Alle Zuschriften an das Klubheim. Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

3. Jahrgang

Nr. 7

Oktober 1956

Messor barbarus L.v.mutica.

Wenn man immer wieder sagen hört, dass bei uns keine Ernteameisen vorkämen, so ist das im allgemeinen wohl richtig, denn man denkt dabei an jene Ameisen, welche Getreidekörner einsammeln und hauptsächlich in den Küstenländern des Mittelmeeres beheimatet sind. Ernteameisen waren in jenen Ländern schon im Altertum bekannt, denn es gab dort Gesetze nach denen verordnet war, wem die angesammelten Kornvorräte der Ameisen gehören, dem Besitzer des beraubten Feldes, dem Eigentümer des Bodens, auf dem das Ameisennest lag, oder den Armen. Und Salomo der Weise (ca. 900 v. Chr.) sprach zu seinem Volke "Gehe hin zur Ameise, siehe ihre Weise und lerne. Obwohl sie keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brot im Sommer und sammelt ihre Speise in der Ernte."

Tetramorium caespitum, unsere Rasenameise, sah ich schon öfters ein Samenkörnchen von irgend einer Pflanze in ihr Nest eintragen. Aber Messor barbarus, welche vermutlich von Römischen Legionen einst nach Österreich eingeschleppt wurde, hat in ihren Nestern eigens Kornkammern in der Grösse einer Taschenuhr angelegt, welche sie mit Samenkörnern füllt. Getreidekörner wohl nicht, die Ameise wäre zu klein um Getreidekörner zu transportieren, aber Samenkörner des Veilchens, des Schöllkrauts und des Wachtelweizens, sowie andere mir unbekannte Samenkörner, fand ich immer bei ihnen.

Im allgemeinen sind die Messor barbarus friedliebend, werden aber zur "Furie", wenn man mit den Händen einen Eingriff in ihr Nest vornimmt. Blitzschnell haben Dutzende mit ihren kräftigen Mandibeln sich in die Hände eingezwickelt. Mit Todesverachtung wird gekämpft. Leben oder Tod für den Fortbestand des Volkes. Für Neugierde oder Wissenschaft hat die Messor barbarus absolut kein Verständnis. An Schnelligkeit übertrifft die barbarus manch andere Ameise. Bei Abdeckung eines Nestes sah ich viele Männchen und zukünftige Königinnen und war erstaunt wie rasch diese von den Arbeiterinnen in Sicherheit gebracht wurden. Kaum fand ich Zeit ein paar Geschlechtstiere für meine Sammlung einzufangen. Fleiss ist erstes Gebot bei der Messor barbarus. Grossköpfige, mit starken Mandibeln schneiden Samenkörner ab und schleppen diese ins Nest. Andere sind nur damit beschäftigt, die eingesammelten Körner zu entspelzen, zu reinigen und zu ordnen. Kleinköpfige barbaruse besorgen die häuslichen Arbeiten. Man kann sich kaum eine Vorstellung machen, was es alles zu tun gibt. Ordnung muss sein und ist auch. Diese kleinen Arbeiterinnen sah ich noch nie unterwegs, sie scheinen das Nest nie zu verlassen. Die Arbeit nimmt kein Ende. Zum Beispiel: die Königin muss oft mit Speichel gewaschen, gehegt und gepflegt werden, ihr Verlust ist das Ärgste was dem Volk geschehen kann. Zehn Arbeiter spielen keine Rolle im Fortbestand des Ameisenvolkes, die Königin aber ist alles. Die frisch gelegten Eier müssen sofort aus der Königinkammer gebracht und gut abgeleckt werden, dies muss oft geschehen, damit sich kein Schimmel ansetzt. Es müssen die Larven gepflegt und dauernd an

den günstigsten Ort des Nestes gebracht werden. Bald sind die Brutkammern zu kühl, dann heisst es hinauf mit den Larven unter die warme Oberfläche des Nestes, bald ist es dort zu heiss oder zu trocken und die Larven müssen wieder wo anders hin. Die gesammelten Samenkörner machen auch Sorgen. Die Keimfähigkeit muss verhindert werden. Werden die Samenkörner zu feucht, müssen diese an der Nestoberfläche getrocknet werden. Ein ewiges hinauf und hinunter verursacht viel Arbeit. Es müssen auch einmal neue Gänge oder Kammern angelegt werden, jedes einzelne Sandkörnchen muss mit den Mandibeln hinausgetragen werden. Mitten in dieser Arbeit kommt ein Entomologe und wühlt in dem Nest herum. Ist da nicht der Zorn der Ameisen verständlich? "Grossalarm, alles auf zur Abwehr."

Tapferkeit, Mut, Fleiss und Familiensinn sind die hehren Tugenden der *Messor barbarus v. mutica*. Möge die fortschreitende Kultivierung der Umgebung Wiens langsamen Schrittes gehen, damit uns hier diese interessante Ameise noch lange erhalten bleibt.

Hiller.

* *

*

Die Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen veranstaltet nach längerer Zeit heuer am 15. Dezember um 19 Uhr eine Weihnachtsfeier. Es werden hierzu noch separate Einladungen ergehen. Wir bitten Sie, sich diesen Abend mit Ihren Damen freizuhalten.

Lokal: Restaurant Niederhofer, Wien VII.,
Lerchenfeldergürtel 13, Ecke Neustiftgasse

* *

*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [3_7_1956](#)

Autor(en)/Author(s): Hiller Max

Artikel/Article: [Messor barbarus L. v. mutica \(1956\). 1-2](#)